

Blieben Sie dran!

Vielen deutschen Drehbuchschreibern, kritisiert Sat.1-Fiction-Chef Joachim Kosack im Vorwort, fehle es „am grundlegenden Rüstzeug, was die Seriedramaturgie angeht“. Es spricht für die Qualität des Buches, dass die Autoren der Versuchung widerstanden, ein schlichtes Erfolgsrezept zusammenzustellen. Sie wollen vielmehr vermitteln, was man von erfolgreichen Vorbildern lernen kann, ohne sie zu kopieren. In der Tat wird man Serien zukünftig mit anderen Augen sehen, weil man unwillkürlich nach den beschriebenen handwerklichen Grundlagen der Dramaturgie sucht. Mit großem Fachwissen setzen sich die Autoren mit sämtlichen wichtigen Bestandteilen auseinander. Jeder Bereich wird regelrecht seziiert; man erfährt alles über Figuren und Genres, über die Wahl der Erzählweise und der Stilmittel. Die Fachbegriffe werden zudem verständlich erklärt; auch das ein Hinweis, dass sich das Buch keineswegs bloß an Experten richtet. *Blieben Sie dran!* unterscheidet sich von vielen anderen Werken dieser Art zudem durch eine unbedingte Praxisnähe. Was woanders Theorie bleibt, wird hier stets unmittelbar und anschaulich anhand bekannter Erfolgsserien wie *Dr. House*, *Desperate Housewives* oder *Doctor's Diary* bewiesen. Am Schluss gibt es noch praktische Tipps für Serienkonzepte, eine Übersicht über Ausbildungsmöglichkeiten für angehende Autoren, ein Interview mit dem Chefautor von *Verliebt in Berlin* sowie einen Exkurs über Webserien.

Tilman P. Gangloff

Die Casting-Gesellschaft

Schon die Interviewsammlung über die Macht der öffentlichen Empörung (*Skandal!*, 2009) war eine ebenso heterogene wie lesenswerte Mischung von Gesprächen, die Tübinger Studierende der Medienwissenschaft mit „Tätern“ und „Opfern“ geführt haben. Dieses Buch funktioniert nach demselben Schema. Das Thema ist im Grunde ähnlich, schließlich geht es auch in einer Gesellschaft, „in der Ich und Image miteinander verschmelzen“, letztlich um Aufmerksamkeitsökonomie. Naturgemäß bieten nicht alle Interviews echten Erkenntnisgewinn; einige der Befragten waren offenkundig vor allem am Imagegewinn interessiert. Selbst diese Beiträge aber werfen informative Blicke hinter die Kulissen der Mediengesellschaft (die hier vor allem als Fernsehgesellschaft präsentiert wird), wenn beispielsweise Teilnehmer von Castingshows über ihre Erfahrungen berichten. Verblüffend abgeklärt (und erstaunlich elaboriert) beschreibt eine Frau ihre mehrfachen Erfahrungen mit dem Genre „Reality“-Fernsehen. Am spannendsten sind die Gespräche, wenn die Interviewpartner Kontra geben (Jo Groebel, Dieter Wedel) oder wenn sie im Verlauf ihrer Karriere auch die Kehrseite der Popularität kennenlernen mussten (Heide Simonis). Reizvoll ist das Buch nicht zuletzt wegen des breiten Spektrums von Norbert Bolz bis Helmut Thoma. Bolz hält die Massenmedien zwar für „Verblödungsmaschinen“, ist aber immerhin sicher, dass sie die soziale Intelligenz trainieren.

Tilman P. Gangloff

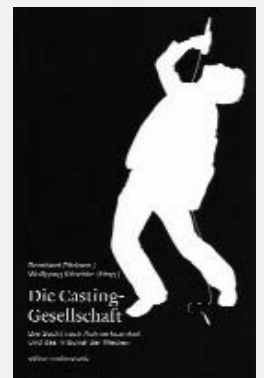
Fernsehen in Deutschland 2009

Seit 1998 betreibt die ALM eine kontinuierliche Fernsehprogramm- und dokumentiert deren Ergebnisse in den jeweiligen Jahrbüchern. Auf diese Weise ist eine Chronik der Programmentwicklung entstanden, die gerade durch die Konzentration auf immer wieder wechselnde aktuelle Schwerpunkte Geschichte und Entwicklung des deutschen Fernsehens wiedergibt. Im vorliegenden Band geht es zwar auch um Programmtrends zur Primetime, aber gerade vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise war es naheliegend, zu untersuchen, wie es die Vollprogramme mit politischen Themen halten. Ebenfalls Gegenstand eigener Studien sind das Wissenschaftsfernsehen, die regionalen Fenster von RTL und Sat.1, der Wandel beim internationalen Handel mit Fernsehformaten sowie der Bereich des Kinderfernsehens, das keineswegs, wie mit Blick auf den Kinderkanal gern behauptet wird, aus den öffentlich-rechtlichen Programmen verschwunden ist. Um Kinder, allerdings als „Fernsehobjekte“, geht es auch im „Programmdiskurs“. Streitgegenstand ist das RTL-Format *Erwachsen auf Probe*. Während die Sendung schon fast wieder in Vergessenheit geraten ist, wird der Einführungsbeitrag von Norbert Schneider höchstwahrscheinlich noch geraume Zeit nichts von seiner Aktualität einbüßen: Der mittlerweile ehemalige Direktor der Düsseldorfer LfM befasst sich darin mit gewohnt spitzer Feder mit der behaupteten Realität des sogenannten Real-Live-Fernsehens.

Tilman P. Gangloff



Gunther Eschke/Rudolf Bohne: *Blieben Sie dran! Dramaturgie von TV-Serien.* Konstanz 2010: UVK. 256 Seiten, 19,90 Euro



Bernhard Pörksen/Wolfgang Krischke (Hrsg.): *Die Casting-Gesellschaft. Die Suche nach Aufmerksamkeit und das Tribunal der Medien.* Köln 2010: Halem. 346 Seiten, 18,00 Euro



Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten (Hrsg.): *ALM Programmbericht. Fernsehen in Deutschland 2009. Programmforschung und Programmdiskurs.* Berlin 2010: Vistas. 280 Seiten, 19,00 Euro